

Reichtumb die er hatt in dem Fast/  
 Heuffig gsamlet mitt grossen last.  
 Zu letzt schelten sie den Menandrum / daß er also gschriben hatt:  
 Epicharmus der Klüge mann/  
 Wasser / feur / lufft die will er han /  
 Mitt sampt der Sonnen / vnd dem gstirn /  
 Für rechte götter in seinem hirn /  
 Ich aber diß für götter halt /  
 Was vns bringt nutz mitt hauffen Balde /  
 Als sylber vnd das rote goldt /  
 Dem alle menschen seindt gar holdt /  
 Dañ so du die in bhausung dein /  
 Setzest / so hast ein grossen schein /  
 Was du wirst von ihm begären /  
 Des werden sie dich wol gewären /  
 Als acter / matt / knecht / hauß vnd hoff /  
 Freundt / sylber gschirz / vnd darzū schof  
 Rechter zeugt / vnd was dir brist  
 Gib du nuhr auß zū aller frist  
 Dein diener seindt die götter güt  
 Habendt dich stäts in ihrer hüt.

Zu dē allem / ligendt sie zū stercksten auff diser meinüg / dz durch Bergwerck  
 ganze felder verhergt werdē. Derhalben ist vor alten zeiten in Italia durch ge  
 sag verbottē wordē / dz keiner des ärztes halbē / die erden grübe / die fruchtbare  
 feldt sampt den weinbergē vnd ölgartē verwüste. Grosse vñ kleine weldt werdē  
 iezunder außgehauwē / dan zum geben vñ gezeug / auch allerley rüstungen /  
 vñnd das ärzt zū schmelzen / müß man täglich ein vnzelbarlich holz haben / so  
 aber die wäldt vñnd hölzger außgehauwen / werden die vögel vñnd wilde thier  
 außgereutter / vnder welche d meiste teil den menschē ein sehr kostliche vñ liebli  
 che speiß gebendt. Wan wäschet das ärzt / aber vergiffet darmit die bäch vnd  
 flüß / vñ werdē also die fisch eintweders auß dē wassern vertribē / oder ertödet.  
 Derhalben / so die einwoner deren landtschafft der felder / wäldern / hölzern /  
 Bächē vñ flüssen verwüstung halber / in grosse not vñ gebrechē aller dingē kom  
 ment / darnon sie ihr leben erhaltē müßendt / vñ von wegē des holzes mangell /  
 grösseren kosten treibē / zū aufferbauung d heusern / syhet man augenschein  
 lich / das auß dē Bergwerck / mehr verlust vñ schadē / dan nutz köme. Darnach  
 streitendt sie mitt vil vñ mancherley exemplē wider dz ärzt auff dise weiß / dz ein  
 ieder fürträfflicher man / an seiner tugendt sey vernügt gwäsen / vnd habe das  
 Bergwerck wenig geacht. Lobendt derhalbē Biantē / das er habe das spöttlich  
 trüglich glück / sampt allem was ihm zūgehörig / nicht für das sein gehalten /  
 dan als die feindt sein vatterlandt Prienē genandt / eingenomen hattēdt / vñ  
 seine mitbürger mitt kostlichen dingē beladē / die flucht gabendt / ist er von ein  
 gefragt wordē / warum er nichts vō seiner hab vñ güt hinwäg trüge / hat er zür  
 antwort geben / er trüge all sein hab vñ güt mitt sich. Sie sagendt auch weiter /  
 dz Socrates habe zwentzig pfundt / das ist zweihundert cronen vngefehr / von  
 dem Aristippo seinē danckbarer lehrjungern zū geschent empfangen / aber auß  
 geheiß seines Gotts / vachtet / vñ jm solches gelt widerum geschickt. Aristippus  
 aber hatt in diser sach seinē lehrmeister nachgfolget / vñ das goldt vernichtiget.  
 Dan als er mit seinē dienern über feldt giengē / vñ die selbigē auß last des golds  
 langsamer giengendt / hatt er sie so vil golds heissen behalten / als vil sie one mü  
 he vñ arbeit ertragendt möchtēdt / vñ dz überig von sich werffen. Anacreon Te  
 ius aber / der alt vñ berümpft Poet / hatt drey tausendt cronen von dem Tyran  
 nen Polycrate zür geschent empfangen: als er sich aber von des golds wegē zwo  
 näch bekümmert / hatt er die selbigen widerum geben vñ gesprochen: Es seye der  
 sorgen